



Schriftlicher Entwurf für den vierten Unterrichtsbesuch

am

Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: Klasse EF (Anzahl 20 SuS, 7 w/ 13m)
Zeit: 16.30-17.30 Uhr
Schule:
Sportstätte: Sporthalle

Anwesende Personen:
Fachseminarleiter:
Stellv. Schulleitung:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Stuntshow- SuS-orientierte Nach-, Um- und Neugestaltung einer Stuntshow mit kämpferischen und akrobatischen Bewegungsformen unter Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien zur Förderung von gelungenem, individuellem und kreativem Ausdruck einer Bewegung in Gestaltungsprozessen

Thema der Stunde

Spektakulär und echt wirken, aber nicht riskant und echt sein- Erfahrungsorientierte Optimierung einer „echten“ Zweikampfszene anhand von Darstellungskriterien zur Förderung einer dynamischen Bewegungsausführung durch bewussten Körpereinsatz

Kernanliegen

Die SuS optimieren die Bewegungsqualität, im direkten Wechselspiel von Angreifen, Abwehren und Ausweichen in Zweikampfszenen, indem sie anhand ausgewählter Sequenzen die Darstellungskriterien benennen, deren Umsetzung anhand von exemplarischen Sequenzen optimieren und damit die Bewegungsqualität in Hinsicht auf „Echtheit“ gezielt weiterentwickeln

Inhalt

1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens	2
1.1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens	2
1.2	Begründungszusammenhänge	3
1.1.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen	3
1.1.2	Curriculare Legitimation	4
1.1.3	Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur	5
2	Unterrichtsstunde	8
2.1	Ziele	8
2.2	Begründungszusammenhänge	8
2.2.1	Lernausgangslage	8
2.2.2	Didaktische Begründung des Schwerpunkts	8
2.2.3	2.2.3. Begründung des methodischen Vorgehens	10
3	Verlaufsplan	13
4	Literatur	16
5	Anhang	17

1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

Stuntshow- SuS-orientierte Nach-, Um- und Neugestaltung einer Stuntshow mit kämpferischen und akrobatischen Bewegungsformen unter Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien zur Förderung von gelungenem, individuellem und kreativem Ausdruck einer Bewegung in Gestaltungsprozessen

1. Spannend gestalten- Anwendungsorientierte Entwicklung von Gestaltungskriterien anhand einer nachgestellten Verfolgungsjagd zur Sicherung von Bewegungsqualität
2. *Spektakulär und echt wirken, aber nicht riskant und echt sein*- Erfahrungsorientierte Optimierung einer „echten“ Zweikampfszene anhand von Darstellungskriterien zur Förderung einer dynamischen Bewegungsausführung durch bewussten Körpereinsatz
3. SuS-orientiertes Umgestalten von Szenen unter Berücksichtigung der erarbeiteten Darstellungs- und Gestaltungskriterien zur Erweiterung der Bewegungsgrundlagen
4. Umgestalten der erarbeiteten Filmszene in Hinblick auf Entstehung, Entwicklung und Lösung der Stuntszene, durch den Einsatz weiterer Materialien und ergänzender Geräte zur Erweiterung des Bewegungsrepertoires

5. SuS-orientierte Neugestaltung einer storygeleiteten Stuntszene zur Erarbeitung einer Choreografie unter Berücksichtigung festgelegter Bewertungskriterien
6. Die große Stuntshow- Präsentation und Bewertung durch die erarbeiteten Gestaltungskriterien der erarbeiteten Stuntszenen zur Beurteilung der Gesamtergebnisse

1.2. Begründungszusammenhänge

1.1.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Bei der Lerngruppe handelt es sich um einen Kurs der Einführungsphase, der sich aus 7 Mädchen und 13 Jungen zusammensetzt und seit Beginn des Schuljahres von mir im Rahmen des selbstständigen Ausbildungsunterrichts unterrichtet wird. In der Einführungsphase werden die Klassen der Mittelstufe neu zusammengesetzt, wobei die Leistungssportler/innen in einem Zusatzkurs unterrichtet werden, welcher sich nicht mit den Trainingszeiten überschneidet. Dieses hat zur Folge, dass in diesem Sportkurs des Sportgymnasiums zwar einige Freizeitsportler/innen sind, die Leistungssportler/innen jedoch nicht in dem Kurs unterrichtet werden und somit die allgemeine sportliche Leistungsfähigkeit als durchschnittlich einzustufen ist. Das Verhältnis von 2:1 Jungen zu Mädchen spiegelt das Gesamtbild der SuS des Helmholtz Gymnasiums wider. Generell findet der Kurs mit drei Wochenstunden statt. Nach Empfehlung des schulinternen Lernplans (Vgl. Schulinternets Curriculum S. 39) ist dies so umgesetzt, dass zusätzlich zu der wöchentlichen Doppelstunde am Donnerstagnachmittag, im 14-tägigen Rhythmus eine Doppelstunde am Montagnachmittag stattfindet. So wird die aktive Lernzeit erhöht, da es keine Einzelstunden gibt.

Grundsätzlich sind die Rahmenbedingungen an der Schule in den Hallen als verhältnismäßig gut zu bewerten. In Hinsicht auf Geräte und Materialien ist die Halle gut ausgestattet, sodass im Rahmen des UVs viele Geräte eingeplant und genutzt werden können.

Im bisherigen Verlauf des Schuljahres wurde ein Unterrichtsvorhaben (UV) zum gesundheitsorientierten Ausdauertraining durchgeführt. Ein Großteil der SuS übt auch in der Freizeit einen Sport regelmäßig aus und ist grundsätzlich motiviert. Teilweise ist den SuS jedoch, insbesondere in Phasen, in denen Konzentration gefordert wird, die späte Uhrzeit und ein langer Schultag anzumerken. Es herrscht meist ein angenehmes und freundliches Kursklima und in den Gesprächsphasen ist meist eine gute Beteiligung zu beobachten. Da die SuS grundsätzlich sehr leistungsorientiert sind, ist es häufig sinnvoll in den Bewegungsaufgaben einen Wettbewerbscharakter einfließen zu lassen und somit die Motivation zu erhöhen. Die

Lernvoraussetzungen, bezogen auf die allgemeine motorische Leistungsfähigkeit, sind als durchschnittlich heterogen anzusehen.

1.1.2 Curriculare Legitimation

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
b) Bewegungsgestaltung	Gestaltungskriterien Improvisation und Variation von Bewegung
<i>weitere Inhaltsfelder</i>	<i>Inhaltliche Schwerpunkt</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens
c) Wagnis und Verantwortung	Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen Motive, Motivation und Sinngewinnungen sportlichen Handelns
e) Kooperation und Konkurrenz	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/ Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
5) Bewegen an Geräten- Turnen	Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen
<i>Weiteres/r Bewegungsfeld/ Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
9) Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	Zweikampfformen mit direktem Körperkontakt (z.B. Ringen, Judo), Zweikampfformen ohne direkten Körperkontakt (z.B. Taekwondo, Karate) und Zweikampfformen mit Gerät (z.B. Fechten, Kendo)
6) Gestalten, Tanzen, Darstellen–Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	Tanz Gymnastik

¹ Vgl. MSW NRW 2012, S. 22ff. Die in diesem Abschnitt fettgedruckten Inhalte sind für die Akzentuierung der Lehrprobe besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP Sek II aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die eine Rolle für den Schwerpunkt der geplanten Stunde spielen werden.

² Vgl. MSW NRW 2012, S. 26ff. Das in diesem Abschnitt fettgedruckte Bewegungsfeld steht in der Lehrprobe im Vordergrund.

BF/SB 5: Bewegen an Geräten- Turnen BF/SB 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport³
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler können<ul style="list-style-type: none">- unterschiedliche turnerische Elemente miteinander kombinieren- turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.- Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.• Die Schülerinnen und Schüler können<ul style="list-style-type: none">- Körper- und Kampftechniken im direkten Wechselspiel von Angreifen und Täuschen sowie Abwehren und Ausweichen kontrolliert anwenden- in der kämpferischen Auseinandersetzung das eigene Verhalten und das Verhalten anderer hinsichtlich der Leistungsfähigkeit einschätzen und darauf adäquat reagieren.
Sachkompetenz
<i>Die SuS können</i> <ul style="list-style-type: none">- Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.
Methodenkompetenz
<i>Die SuS können</i> <ul style="list-style-type: none">- Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen
Urteilskompetenz
<i>Die SuS können</i> <ul style="list-style-type: none">- eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten

1.1.3 Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur

Im Zentrum des UVs steht das Gestalten von turnerischen und kämpferischen Bewegungsdarstellungen, indem die SuS in Partner- oder Gruppenarbeit unter Berücksichtigung von Gestaltungskriterien Stuntszenen nach-, um- und neugestalten.

In der Übersicht zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Kernlehrplans (KLP) ist die Bewegungsgestaltung ein zentrales Inhaltsfeld, welches hier durch akrobatische und kämpferische Bewegungsformen als Gegenstand umgesetzt wird. Auch im schulinternen Lehrplan (vgl. schulinternes Curriculum S.42ff.) ist dieses Inhaltsfeld für das erste Halbjahr der Einführungsphase vorgesehen. Da sich der Kurs zu zwei Drittel Jungen und einem Drittel Mädchen zusammensetzt und auch die Gegenstände „Akrobatik“ und „Tanz“, sowohl mit mir, als auch mit den SuS des Kurses „mehr sprechen“, habe ich bewusst, in Hinblick auf die Lerngruppe, die Entscheidung getroffen, das Inhaltsfeld der Bewegungsgestaltung mit diesem

³ Vgl. MSW NRW 2012, S. 22ff. Die hier aufgeführten Kompetenzerwartungen sind auf jene reduziert, die für die Kompetenzerwartungen des Unterrichtsvorhabens eine Rolle spielen. Besonders wichtige Aspekte sind fett gedruckt. Es werden an dieser Stelle Kompetenzerwartungen für das leitende Inhaltsfeld und den Bewegungsfeldern/ den Sportbereichen 5 und 9 behandelt.

Gegenstand abzudecken. So werden individuelle und differenzierte Zugänge ermöglicht und die am persönlichen Bewegungsausdruck ansetzende Bewegungsgestaltung zur mehrperspektivischen Förderung der Persönlichkeit umgesetzt. (vgl. Ostermann, D. Didaktisch-methodisches Konzept: „Stunt-Show“, S. 1.)

In der Reihenstruktur wird zunächst mit Filmausschnitten, wie einer Filmsequenz aus dem Film James Bond 007: Casino Royale, in das UV eingestiegen, welches motivierend wirkt, weil es für die SuS einen Interessenbezug darstellt und eine Transparenz über die Zielsetzung des UVs gibt. Die SuS kennen Verfolgungsjagd- und Kampfszenen aus Spielfilmen und PC-Spielen, sodass alle Jugendlichen über eine Bewegungsvorstellung verfügen. Neben der Verbindung zu den sportlichen Bezügen, welche hier eine große Bedeutung haben und herausgestellt werden, ist es in dieser Phase zentral den SuS zu verdeutlichen, dass die Stuntszenen, welche möglichst spektakulär und echt wirken, so dargestellt werden, aber nicht riskant durchgeführt werden sollen. Deutlich wird demnach hier, dass die „Echtheit“ nur gespielt wird.

Nach dem etablierten Dreischrittmuster des Nach-, Um- und Neugestalten, wird anschließend das UV strukturiert.

In der ersten Unterrichtseinheit (UE) arbeiten die SuS demnach an einer nachgestalteten Szene, welche verschriftlicht als „Drehbuch“ dargestellt ist. Anhand einer Verfolgungsjagd werden Gestaltungskriterien herausgearbeitet, um eine Spannung in einer Stuntshow zu erzeugen. In dieser UE sollen die SuS die vorgegebenen Bewegungsabläufe als reproduktive Tätigkeit nachvollziehen, wobei in der Verfolgungsjagd viele Bewegungen aus „Le Parcours“ vorkommen. Hier werden Grundlagen für die Bewegungsqualität gelegt, indem die Gestaltungskriterien, insbesondere in Bezug auf „Spannung“ herausgestellt werden. Dabei gilt es insbesondere herauszuarbeiten, dass durch das Spielen mit Nähe und Distanz und die Durchführung von dynamischen Bewegungen die Spannung erzeugt wird, da so nicht deutlich wird wer als Gewinner oder Verlierer aus dem Kampf geht und es dadurch für den Beobachter interessant ist. Diese Kriterien dienen später, unter anderen, als Bewertungskriterien der Gruppengestaltung.

In der folgenden heutigen UE stellen die SuS exemplarisch Zweikampfszenen nach und optimieren eine Sequenz in Hinsicht auf herausgestellte Darstellungskriterien bezüglich einer echten Wirkung.

Das Herausarbeiten der Gestaltungskriterien bezüglich der „Spannung“ und das optimieren exemplarischer Bewegungen bezüglich der „Echtheit“ dient einer vorentlastenden und vorbereitenden Funktion für neugestaltete Bewegungsgestaltungen. Grundsätzlich ist es sinnvoll, zu Beginn des UVs Szenen nachzugestalten, da so die grundlegenden Bewegungstechniken angeeignet werden, welche auch auf andere Szenen übertragen werden können, und ein gewisses Bewegungsrepertoire erworben wird, das Voraussetzung für das eigenständige Gestalten ist. So sind auch schnelle und ökonomische Lernergebnisse im folgenden Verlauf möglich. (Vgl. Bach, I. (2016), S. 38 f.)

Demnach sind nach der ersten Phase des Nachgestaltens Grundlagen für die, nun folgende, Umgestaltung gelegt. Das Umgestalten und Variieren leiten vom reproduktiven, mimetischen Verhalten zum produktiven Verhalten über. Variieren bedeutet, etwas Gegebenes durch Verändern weiter zu entwickeln. Dabei sind bereits Anforderungen an die Kreativität gestellt. Die Umgestaltung sollte mit konkreten Aufgabenstellungen verbunden sein. (Vgl. Bach, I. (2016), S. 41 f.). Dies wird hier so umgesetzt, dass die SuS in Kleingruppen (nach Möglichkeit

weiterhin Dreiergruppen) die einzelnen Szenen der Verfolgungsjagd und des Kampfs unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien verbinden, sodass die Bewegungen „echt“ wirken und die Szene „spannend“ ist. Hier wird, wie auch schon Beginn der UVs durch Rückmeldung eines dritten Gruppenmitglieds gearbeitet.

Um anschließend den Gestaltungsspielraum zu öffnen und das Bewegungsrepertoire zu erweitern, werden in einem weiteren Schritt Filmszenen präsentiert, in denen Gegenstände und Materialien verwendet werden. Die Kleingruppen erhalten nun die Aufgabe ihre Szene dahingehend umzugestalten. Anschließend wird hier eine Präsentation folgen, die anschließend hinsichtlich herausgearbeiteter Gestaltungskriterien beurteilt wird (Vgl. Ostermann, D. (2018), S. 29).

Im letzten Teilprozess geht es um eine choreographische Neugestaltung einer Stuntszene, in der die SuS in einer Gruppenarbeit (GA), unter Berücksichtigung der erarbeiteten Kriterien eine „echte“ und „spannende“ Szene darstellen. Ziel ist es, kreativ im Umgang mit der Bewegung und Materialien, eine Bewegungsgestaltung gestalten und präsentieren zu können. Dabei sollen neben den frei gewählten Materialien und Geräten auch Musik und gegebenenfalls Kostüme unterstützend eingebaut werden. Wichtig sind für die Gestaltung vorgegebene Rahmenkriterien bezüglich der Zeit und den stuntspezifischen Anteilen jedes Gruppenmitglieds. Wichtig ist im gesamten Verlauf des UVs die „Sportlichkeit“ im Blick zu haben.

Etwas Neues zu gestalten, ist die anspruchsvollste Form des Gestaltens, da etwas erzeugt werden soll, was es vorher so noch nicht gab. (Vgl. Bach, I. (2016), S. 48 f.). Deshalb wird nach dem methodischen Prinzip von „leichten zum schweren“ diese Gestaltungsform an das Ende des UVs gestellt. Abschließend präsentieren die Gruppen ihre Stuntszene, was auch zur produktbezogenen Leistungsbewertung dient. Im Bereich der Bewertung wird die Lerngruppe mit einbezogen. Hier wird insbesondere auch auf die Urteilskompetenz der SuS Wert gelegt, da sie die Gruppenchoreographie anhand den von zuvor entwickelten Kriterien bewerten, welche nun als Bewertungskriterien fungieren.

Diese Kompetenz wird jedoch schon immer wieder im Laufe des UVs verlangt, in dem fortlaufenden Rückmeldung an die Darsteller gegeben wird und immer wieder die Möglichkeiten für Präsentationen genutzt werden.

Grundsätzlich werden im Laufe des UVs methodische Hilfsmittel immer wieder eingesetzt und thematisiert. So ist die „Zeitlupe“, also die verlangsamte Bewegungsausführung und schrittweise Beschleunigung bei steigender Bewegungssicherheit, eine Methode, welche immer wieder angewendet wird um Teilszenen und einzelne Bewegungen zu verbessern und insbesondere die Bewegungssicherheit zu gewährleisten, während die Bewegungsqualität gesteigert wird. (Vgl. Ostermann, D. (2018), S. 30 f.) Zudem werden im Laufe der verschiedenen Phasen immer wieder Präsentationsphasen eingebaut, die sowohl der Rückmeldung, als auch der Motivation dienen. Um die eigene Darstellung aus einer anderen Perspektive wahrnehmen zu können und somit die Ausführung besser optimieren zu können ist das Filmen eine weitere methodische Hilfe, die eingesetzt wird. Auch die Verschriftlichung des eigenen Handelns wird als methodische Hilfe genutzt. Das Arbeiten in den Phasen der Nach- und Umgestaltung in Dreiergruppen dient dazu, dass immer ein Gruppenmitglied die Aufgabe der Rückmeldung übernimmt und die Außenansicht den Darstellern verdeutlicht.

2 Unterrichtsstunde

2.1 Ziele

Die SuS optimieren die Bewegungsqualität, im direkten Wechselspiel von Angreifen, Abwehren und Ausweichen in Zweikampfszenen, indem sie anhand ausgewählter Sequenzen die Darstellungskriterien benennen, deren Umsetzung anhand von exemplarischen Sequenzen optimieren und damit die Bewegungsqualität in Hinsicht auf „Echtheit“ gezielt weiterentwickeln

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Lernausgangslage

Bezogen auf den Schwerpunkt des UVs stellt diese Stunde eine Grundlage für die Bewegungsqualität der Bewegungsgestaltung dar. Die vorherige UE diente dazu, eine Motivation und Transparenz für das UV zu schaffen und die Gestaltungskriterien in Hinblick auf Spannung für eine Verfolgungsjagd zu erarbeiten, das bedeutet, dass herausgearbeitet wurde, dass durch das Spielen mit Nähe und Distanz und die Durchführung von dynamischen Bewegungen die Spannung erzeugt wird. Es zeigte sich, dass viele SuS motiviert und gespannt auf das UV sind und insbesondere Lust darauf haben kreativ aktiv zu werden.

In der letzten UE, stellten die SuS bereits eine Szene auf Grundlage einer schriftlich dargestellten Szene nach, was diese UE methodisch vorentlastet. Den SuS ist somit die Arbeitsweise in Dreigruppen bekannt, in der zwei SuS die Szene nachspielen, wobei das dritte Gruppenmitglied, welches den „Regisseur“ spielt, das „Drehbuch“ vorliest. Dieses Gruppenmitglied ist zudem für eine (kriterienbezogene) Rückmeldung verantwortlich.

In den Präsentationsphasen waren viele SuS noch sehr zurückhaltend. Um die SuS weiter dazu zu ermuntern, ihre Bewegungsgestaltung vorzuführen, ist es wichtig, zwar die positiven Aspekte hervorzuheben, jedoch gleichzeitig deutlich zu machen, in welcher Hinsicht die Darstellung noch verbessert werden muss.

Die Kleingruppen werden in dieser UE neu zusammengestellt werden müssen, da in der letzten Stunde drei SuS gefehlt haben und in der heutigen Stunde andere SuS fehlen oder inaktiv sind. Das UV in Form der Stuntshow ist für alle neu, was zunächst motivierend ist und stellt einen großen Kontrast zum vorherigen UV dar.

2.2.2 Didaktische Begründung des Schwerpunkts

Die Optimierung einer nachgestellten echt wirkenden Zweikampfszene, welche hier an einer exemplarisch ausgewählten Sequenz durchgeführt wird, stellt den gegenständlichen Schwerpunkt der heutigen UE dar. Sie dient dazu, eine dynamische Bewegungsausführung durch einen bewussten Körpereinsatz zu fördern und somit Grundlagen für eine selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung, unter Berücksichtigung von Darstellungskriterien bezüglich der echt wirkenden Bewegungsausführung, zu legen.

Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Ausführung von Zweikampfszenen in Hinsicht auf „Echtheit“ ist zunächst einmal eine gute Bewegungsvorstellung. Deshalb wird in die UE mit kurzen Filmsequenzen eingestiegen. Dazu werden drei Szenen, eine Kampfszene mit Bruce Lee, ein Girl Fight aus der Mission-Impossible-Reihe und eine Kampfszene von Jet Li gegen

Wu Shu, ausgewählt. Die drei Szenen zeigen sehr dynamische Bewegungsausführungen im Kampf. Um die geschlechterstereotypische Rollenzuweisung aufzubrechen und auch bei den Schülerinnen der Lerngruppe eine höhere Motivation zu erzeugen, wird die Szene gezeigt, in der die Frauen gegeneinander kämpfen. Wichtig ist bei der Auswahl zudem, dass in einer Zweikampfszene sowohl im Stand als auch im Boden gekämpft wird, weil auch das in der Praxisanwendung der SuS vorkommt. Weiterhin ist entscheidend, dass in den Ausschnitten ausschließlich zwei Personen in Aktion sind und keine zusätzlichen Kampfgegenstände verwendet werden. Auf Grundlage dieser Szene wird der Lerngruppe auch der Kontrast zur letzten Stunde, in der die Verfolgungsjagd thematisiert wurde, deutlich. Neben einer erweiternden Bewegungsvorstellung und dem Vergleich der Sportarten (hier: Judo, Karate, Taekwondo, Boxen...), soll auch die Motivation durch den Einstieg gefördert werden. Zudem soll den SuS mit Hilfe der Filmszenen auch bewusst werden, dass hier die Wirkung des Kampfes durch die aufeinander abgestimmten, dynamischen Bewegungen deutlich wird. Dies ist auch für den problembewussten Zusammenhang der UE von Bedeutung.

Nach dem Einstieg stellen die SuS anhand einer schriftlich dargestellten Szene einen Zweikampf nach. In der nachzustellenden Szene sind die Bewegungsfolgen im motorischen Anspruch so reduziert gestaltet, dass Überforderungen vermieden und ungefährlicher Körperkontakt differenziert bzw. individuell hergestellt werden kann. Zur Differenzierung wird das Material in zwei Teile unterteilt. Die schnellen Gruppen können somit mit dem zweiten Teil der Szene weiterarbeiten, sodass am Ende der Phase auch langsamere Gruppen eine Bewegungsvorstellung des ersten Teils haben und die schnellen weiter aktiv bleiben und schon weitere Bewegungen nachgestalten. Zudem wird im Arbeitsauftrag darauf hingewiesen die Szene zunächst langsam und dann mit steigender Geschwindigkeit nachzugestalten ist, um zunächst eine Bewegungsvorstellung, insbesondere in Abstimmung mit dem Partner, zu bekommen. Um Verletzungen zu vermeiden und weil die SuS noch keine genaue Bewegungsvorstellung haben, ist die Ausprägung der Darstellungsmerkmale von 1) geringem räumlichen Abstand, 2) gute zeitliche Abstimmung und 3) dramaturgischen Effekten, welche die Wirkung von Aktion und Reaktion, wie z.B. Schlag und Ausweichen „echt“ wirken lassen, zunächst nicht vorhanden.

Um den SuS dies zu verdeutlichen, wird nach einer Erprobungsphase, in der die Szene (Material 1) nachgespielt wird, die „Echtheit“ thematisiert. Indem SuS eine Szene präsentieren und die anderen SuS Rückmeldung in Hinsicht auf „Echtheit“ geben, wird problematisiert, dass ihre Bewegungsausführung in Bezug darauf noch nicht gut ist.

Um zu verdeutlichen, dass die Bewegungsqualität in Hinsicht auf „Echtheit“ optimiert werden muss, wird im Plenum an einer exemplarisch ausgewählten Sequenz, herausgestellt, welche Kriterien noch zu verbessern sind. Dabei geht es nicht primär darum, dass die SuS die Darstellungskriterien wörtlich so nennen, sondern, dass sie diese beispielhaft anhand einer Sequenz benennen können. Für die Erarbeitungsphase wird eine relativ anspruchsvolle Sequenz aus der Szene herausgewählt, welche in Material 1 gelb markiert ist, die dann optimiert werden soll. Die gelbe Markierung dient nur der besseren Darstellung und ist auf dem Arbeitsmaterial der SuS nicht gefärbt. Anhand dieser Sequenz, die den SuS genannt wird, erarbeiten sie in den Kleingruppen, welche Ausführungen sie genau verändern müssen, um die Sequenz möglichst echt darzustellen, also Ursache und Wirkung zu optimieren. Hier werden die SuS Bewegungsausführungen nennen, wie zum Beispiel: der Arm muss beim Schlag ganz

gestreckt sein, die Hand muss den Gegner berühren, die Reaktion darf erst später kommen, und so weiter. Diese Exemplarität verdeutlicht den SuS an einem Fallbeispiel, was in dieser Sequenz zu ändern ist, um die „Echtheit“ zu erzeugen. Anhand einer einzelnen Sequenz wird auch den Darstellern, sowie dem Beobachter, der für Rückmeldungen verantwortlich ist, der Entwicklungsprozess veranschaulicht. Ziel ist es hier, dass den SuS gelingt, die Darstellungskriterien für die eine Sequenz zu erarbeiten, die die Umsetzung echt wirken lassen, sodass die SuS bewusst den Vorgang der Bewegungsoptimierung wahrnehmen. Um dieses zu erreichen ist es auch wichtig, dass die Akteure ständig Rückmeldung erhalten, da häufig die Selbstwahrnehmung nicht mit der Fremdeinschätzung übereinstimmt. Zudem ist dadurch, dass alle Gruppen die gleiche Szene darstellen, die Möglichkeit hergestellt, in der Abschlussphase die Ergebnisse vergleichbar zu machen. Wichtig in dieser Phase ist grundsätzlich, dass die SuS ihren Körpereinsatz bewusst wahrnehmen für eine dynamische Bewegungsausführung, ohne den Partner zu verletzen. (Vgl. Ostermann, D. (2018), S.29)

2.2.3 2.2.3. Begründung des methodischen Vorgehens

Die Unterrichtsstruktur folgt im Schwerpunkt einem erfahrungs- und problemorientierten konzeptionellen Ansatz in Reflektierter Praxis, der im „alten“ Lehrplan für die Sekundarstufe II im Bereich des methodisch-strategischen Lernens als „Lösung bewegungsbezogener Aufgabenstellungen durch Erproben und Experimentieren“ (Lehrplan 1999, S.22) beschrieben wird. Insgesamt soll diese methodische Strukturierung bewusstes und selbstständiges Lernen der SuS absichern, sowie wissenschaftspropädeutisches Arbeiten auf der methodischen Ebene in der Sekundarstufe II entwickeln, um eine selbstständige kooperative und bewusste Erarbeitung von SuS-orientierten Lösungen zu ermöglichen., die in der Sachstruktur kriteriengeleitet und wissenschaftspropädeutisch begründet werden können. (vgl. Giese 2009, S13 ff.)

Nach der Präsentation der Filmausschnitte im Einstieg, welche zur Entwicklung des Stundenthemas beitragen und insbesondere die Bewegungsvorstellung erweitern, wird das stundenzentrale Problem anhand einer nachzugestaltenden Szene herausgestellt.

Die Einführung des Problems, der Optimierung einer Szene in Hinblick auf die „Echtheit“, wird nach einer Erprobungsphase anhand einer Präsentation herausgestellt, woraus sich dann die Lernaufgabe (erarbeiten und umsetzen von Darstellungskriterien) ergibt.

Bei der Nachgestaltung einer Zweikampfszene, auf Grundlage einer verschriftlichen Ablaufbeschreibung, ist allen SuS, ohne dass darauf explizit eingegangen werden muss, bewusst, dass bei der Gestaltung z.B. der Schlag nicht wirklich geschlagen werden und niemand verletzt werden darf. Das führt dazu, dass die Bewegung zunächst nicht echt wirken, da viel Abstand zum Partner gelassen wird und die zeitliche Koordination der Aktionen zwischen den Akteuren zu groß ist. Diese sensibilisierende Problematisierung, welche in einer Zwischenpräsentation nochmal deutlich gemacht wird, soll die Zielsetzung und den Sinn der Thematik verdeutlichen. (vgl. Serwe-Pandick 2013, S.103).

Diese beobachtbaren Ergebnisse bilden den Ansatzpunkt für die problematisierende Reflexion. Hier werden die SuS artikulieren, dass die Kampfbewegung nicht echt wirkt, wenn Bewegungshandlungen in Aktion (z.B. ein Schlag) und Reaktion (Wirkung wie ausweichen oder zurücktaumeln) räumlich und zeitlich nicht optimal aufeinander abgestimmt sind, sowie

dramaturgische Effekte (Mimik, Körperhaltung usw.) fehlen (Ostermann, D. Didaktisch-methodisches Konzept: „Stunt-Show“ S.5)

Das wirft die Problematik auf, wie diese einzelnen Szenen „echter“ dargestellt werden können. Die Phase der Reflexion muss unbedingt deutlich machen, dass die Kampfszene noch nicht „echt“ wirkt und eine Lösung erarbeitet werden muss. Exemplarisch muss hier angedeutet werden, dass die Darstellungskriterien, wie 1) geringem räumlichen Abstand, 2) gute zeitliche Abstimmung und 3) dramaturgische Effekte, welche die Ursache und Wirkung „echt“ wirken lassen, hier noch nicht umgesetzt werden, indem SuS beispielhaft nennen, was noch nicht die geforderte Wirkung hat. Hier können SuS Beispiele nennen, wie eine zu frühe oder späte Reaktion, ein nicht durchgezogener Schlag,...usw. Daraus ergibt sich der Anlass, dass die SuS im Anschluss in den Kleingruppen die Optimierung einer Sequenz in Hinsicht auf „Echtheit“ erarbeiten können. Die SuS sollen exemplarisch begreifen, dass sie einzelne Teile der Darstellung verändern müssen. In diesem Zusammenhang wird die Lernaufgabe abgeleitet: „Überlegt euch was genau an der Sequenz bei euch verändert werden muss, damit eure Präsentation der Sequenz am Ende am echtesten wirkt. Spielt die Szene immer wieder durch und überlegt euch einzelne Punkte, was genau ihr verändert habt, um den gewünschten Effekt zu erhalten. Stellt die Sequenz in unterschiedlicher Besetzung nach, sodass jeder einmal jede Position eingenommen hat“ Durch diesen Arbeitsauftrag soll gewährleistet sein, dass die Erarbeitung im Sinne des kooperativen Lernens von hoher mehrdimensionaler SuS-Aktivität geprägt ist. Da zum einen das fachliche „Lernen des Stoffes“, sowie das „gegenseitige Helfen“ in der Aufgabenstellung kombiniert wird. (Bähr, I., S.1ff.). Die SuS erarbeiten Schritt für Schritt Kriterien, welche die Darstellung optimieren, verständigen sich über die Qualität der Ausführung und Möglichkeiten der Verbesserung und diskutieren durch die erfahrungsorientierte Auseinandersetzung über eine Lösung. Damit der Anspruch für die SuS sich verstärkt, die Szene wirklich „echt“ zu machen, wird im Arbeitsauftrag deutlich, dass es am Stundenende darum geht die Szene am besten, in Bezug auf „Echtheit“, darzustellen. Insbesondere auf Hinsicht der leistungsorientierten Lerngruppe ist dieses sinnvoll.

Gegebenenfalls sollen Zwischenpräsentationen oder ein Videofeedback eine methodische Ergänzung für besonders schnelle Gruppen, oder Gruppen mit einer defizitären Selbstwahrnehmung darstellen und somit eine Differenzierung ermöglichen. Am Ende der Phase sollen alle SuS ihre überarbeitete Sequenz präsentieren und die erarbeiteten Darstellungskriterien vorstellen können.

Auch zur Sicherung in kognitiver Hinsicht ist die Präsentationen, Diskussion und Bewertung bezüglich der Darstellungskriterien sinnvoll. Zudem ist diese Phase auch für die Motivation der SuS von großer Bedeutung.

Auf methodische Hilfsmittel wie der Zeitlupe oder akustischen Signalen, die der Verbesserung von Abstimmung untereinander dienen, wird in der UE gegebenenfalls hingewiesen, da diese helfen dem Partner oder anderen in der Gruppe zu veranschaulichen, was man meint und wie man sich einen Bewegungsablauf vorstellt.

Es werden in der UE optimaler Weise Dreiergruppen wie in der UE zuvor gebildet, sodass ein Gruppenmitglied den „Regisseur“ spielt, der zunächst die Szene vorliest und in die Beobachterrolle schlüpft. Die anderen beiden Gruppenmitglieder übernehmen die Rolle der Darsteller. Somit ist immer ein Fremdfeedback gegeben. Wichtig ist, dass jeder SuS sowohl die Rolle der Akteure sowie des Beobachters einnimmt, damit alle Positionen erfahren werden.

Da es sich hier um Übungen mit Körperkontakt handelt, ist es wichtig, dass die Gruppenbildung offengestaltet wird. Es ist möglich, dass es mit der Gruppengröße nicht aufgeht und sich somit Vierergruppen bilden. Auch die Anzahl von sieben Schülerinnen kann ein Problem darstellen, da die SuS ungern Geschlechtergemischt arbeiten, wenn Körperkontakt vorkommt. Es ist dennoch davon auszugehen, dass die Gruppeneinteilung reibungslos funktioniert, da die SuS die Einteilungen auch in der letzten UE nicht in Frage gestellt haben und sich schnell in Dreiergruppen gefunden haben. Da in der Aufgabenstellung eine gute Kooperation gefragt ist und es zu Körperkontakt kommt, ist es wichtig, dass die SuS die Gruppen eigenverantwortlich bilden.

Wichtig ist zudem am Ende einen Ausblick auf die kommende UE zu geben, da die SuS Vorfreude darauf entwickeln, Szenen nicht nur nach-, sondern auch um- und neuzugestalten.

Es ist normalerweise nicht damit zu rechnen, dass SuS nicht aktiv am SU teilnehmen. Sollte dies jedoch der Fall sein, wird diese SuS für Videoaufnahmen für Videofeeds in Verantwortung genommen werden, sodass sie sich auch aktiv an der Erarbeitung der Darstellungskriterien beteiligen.

3 Verlaufsplan

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft (Was macht die Lehrkraft?)	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, Aufgaben ...)(Was ist die Sache?)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten (Was machen die SuS?)	Organisation/ Material
<i>Einstieg</i>			
<p>Begrüßung Demonstration von Filmsequenzen zur Motivation und Vorstellung der UE</p> <p>-„Wie unterscheiden sich die Sportarten in den Ausschnitten zum Vergleich der dargestellten Szene (Verfolgungsjagd) in der letzten UE?“ Ggf ergänzen: „Beschreibt hier den Unterschied im Vergleich auf die Zusammenarbeit der Darsteller“ -„Ihr werdet heute eine solche Szene selbst umsetzen. Dazu bildet ihr zunächst Dreiergruppen. Ein S. übernimmt dann die Rolle des Regisseurs und liest die Szene vor. Beachtet, dass alle S. jede Rolle einmal einnehmen“</p>	<p>Demonstration von Filmsequenzen mit Zweikampfszenen zur Verdeutlichung des Inhalts der UE.</p> <p>Der Unterschied zur letzten UE wird herausgestellt.</p>	<p>SuS beobachten die Videosequenzen</p> <p>S. benennen im Anschluss die zentralen Unterschiede zur letzten UE Antizipierte S-Antworten: → Kampfsportarten, wie Judo, Karate etc. (in Bezug auf die Sportart) → Körperkontakt, Aktion und Reaktion (in Bezug auf die Darsteller)</p>	Beamer
<i>Erprobung</i>			
LAA beobachtet und schreitet, wenn nicht zwingend erforderlich, nicht ein	Nachstellen einer vorgegebenen Zweikampfszene (Material 1), indem ein Gruppenmitglied die Anweisungen vorliest und die anderen die Szene nachspielen. Die Rollen werden dabei gewechselt.	Ein Gruppenmitglied liest die Anweisungen auf dem AB vor, während die anderen beiden die Szene nachstellen. Die Rollen werden gewechselt.	AB 4 Matten

<i>Reflexion</i>			
<p>Beobachtungsauftrag für die erste Präsentation: „Achtet darauf, was umgesetzt wird, so dass die Szene schon „echt“ wirkt, bzw. was noch verbessert werden kann. Nach der ersten Präsentation: „Erläutert, was hier umgesetzt wird, dass die Szene „echt aussieht“ und was noch verbessert werden muss, um die Szene echt wirken zu lassen.“</p> <p>Beobachtungsauftrag für die zweite Präsentation: „Beobachtet die Szene und merkt euch eine Sequenz, die noch nicht echt aussah“ Nach der 2. Präsentation: „Nennt ein Beispiel, an welcher Stelle hier deutlich wird, dass die Sequenz noch nicht echt aussieht.“</p> <p>„Nennt Beispiele, die verbessert werden müssen, um die Sequenz „echter“ zu gestalten.“</p> <p>L. bricht nach kurzer Zeit ab und gibt einen Arbeitsauftrag in die Lerngruppe</p>	<p>Zwei Gruppen präsentieren eine Szene.</p> <p>Nach der ersten Gruppe werden Darstellungskriterien beispielhaft herausgestellt: hier zeitliche Abläufe, dramaturgische Effekte und der Zusammenhang von Ursache (Aktion) und Wirkung (Reaktion)</p> <p>Präsentation einer weiteren Gruppe</p> <p>Nach der zweiten Präsentation wird eine Bewegung exemplarisch herausgestellt, die noch „unecht“ aussah. Die einzelne Szene wird noch einmal präsentiert. Anhand dieser Szene wird exemplarisch gezeigt, dass hier zeitliche Abläufe, dramaturgische Effekte und/ oder der Zusammenhang von Ursache (Aktion) und Wirkung (Reaktion) zu optimieren sind. Die SuS erkennen, dass eine Optimierung der Sequenz nötig ist, um „Echtheit“ zu erzeugen.</p>	<p>Antizipierte S.-Antworten: Bezug auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schlag wirkt noch nicht echt, weil der Abstand zu groß war - Die Reaktion kam viel zu früh - Der Blick sah schon wirklich gut aus -.... -.... <p>Ein Paar stellt die Szene nach</p> <p>SuS stellen eine Szene heraus, an der noch weitergearbeitet werden muss. Nach einer zweiten Präsentation der herausgestellten Bewegung, nennen die SuS Aspekte, die hier noch verbessert werden können. Antizipierte S-Aussagen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> -Die Reaktion kam zu spät oder früh, sodass es nicht echt aussah. -Die Aktion wurde zu früh abgebrochen 	<p>Stehkreis um eine Präsentationsfläche</p>
<i>Anwendung</i>			

<p>„Überlegt euch <u>was</u> genau an der Sequenz <u>wie verändert</u> werden muss, damit eure Präsentation der Sequenz <u>am Ende am Echtesten</u> wirkt. Spielt die Szene immer wieder durch und überlegt euch einzelne Punkte, geändert wurde, um die gewünschte Wirkung zu erhalten. Jeder muss später diese Merkmale nennen können. Stellt die Sequenz in unterschiedlicher Besetzung nach, sodass jeder einmal jede Position eingenommen hat.“ LAA liest die gelb gefärbte Sequenz vor</p>	<p>Erarbeitung der Darstellungskriterien einer Sequenz.</p>	<p>Die SuS setzen Schritt für Schritt Veränderungen in der Sequenz um, um diese auf „Echtheit“ zu optimieren</p>	
<p><i>Abschlussreflexion</i></p>			
<p>LAA lässt verschiedene Gruppen die Sequenz präsentieren und die Darstellungskriterien vorstellen. „Fasst zusammen welche Darstellungskriterien umgesetzt werden müssen, um die Szene echt wirken zu lassen.“ „Beschreibt was ihr davon mitnehmt, wenn ihr in der nächsten Stunde die gesamte Szene nachstellen sollt.“</p>	<p>-Präsentation der einzelnen Sequenz von verschiedenen Gruppen - Vorstellen der exemplarischen Darstellungskriterien Ausblick: Übertragung auf weitere Szenen</p>	<p>-SuS präsentieren ihre erarbeiteten Sequenzen und präsentieren die Darstellungsmerkmale -Ein S. stellt heraus, was geändert wurde, um Echtheit zu erzeugen -Lerngruppe gibt ein Feedback bezüglich der Echtheit (Was wurde gut umgesetzt, was ist noch verbesserungsfähig) -SuS versuchen die Kriterien zu Verallgemeinern</p>	

4 Literatur

Bach, I., Nickel F., Sobczyk B (2016). Bewegungsgestaltung- Ein multidimensionales Phänomen. Hofmann.

Bähr, I. (2005): Überarbeitetes Manuskript des Basisartikels für ein Themenheft „Kooperatives Lernen“. Kooperatives Lernen im Sportunterricht. Sportpädagogik.

Giese, M. (Hrsg.): erfahrungsorientierter und bildender Sportunterricht. Ein theoriegeleitetes Praxishandbuch. Aachen 2009

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen). (1999). Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II- Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein- Westfalen. Sport. Ritterbach: Frechen

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen). (2012). Kernlehrplan für die Sekundarstufe II- Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein- Westfalen. Sport. Ritterbach: Frechen

Ostermann, D. (2018). Die Stuntshow: Ein untypisches Vorhaben zur Bewegungsgestaltung- Teil II. SportPraxis (7+8/ 2018). Limpert. S.28-31

Ostermann, D. Didaktisch-methodisches Konzept: „Stunt-Show“ (nach Ostermann). Stunts inszenieren, Stuntszenen gestalten, Choreographien entwickeln

Serwe-Pandrick, E. (2013). Learning by doing and thinking. Zum Unterrichtsprinzip der „reflektierten Praxis“. Sportunterricht 62 (4), S.100-106

5 Anhang

Material 1:

Thema der Stuntszene: Zweikampf

Teil 1: A und B stehen sich gegenüber, Hände sind zu Fäusten geballt, Arme erhoben, Schrittstellung, A geht auf B zu und schlägt, B weicht aus, B geht nach vorne und schlägt, A weicht aus und schlägt gleichzeitig in den Bauch, B taumelt zurück, A geht nach, B kontert mit Schlag zum Kopf, A stürzt rückwärts auf **Weichboden**, B stürzt sich auf A, ...

Teil 2: ... A und B drehen sich umschlungen hin und her, A kann sich befreien und erhebt sich in den Kniesitz, B tritt ihn aus dem Liegen in den Rücken, A krümmt sich nach vorne, B nimmt A in den „Schwitzkasten“ ...



Arbeitsaufträge:

- 1) Baut einen Weichboden so auf, dass der Zweikampf ohne Unterbrechungen erfolgen kann.
- 2) Spielt die Rollen A und B gemeinsam in Zeitlupe (mit verlangsamter Geschwindigkeit) durch, in dem einer vorliest und die Bewegungen ausgeführt werden. Jeder liest und spielt A und B im Wechsel.
- 3) Steigert nach und nach das Tempo, bis ihr das Gefühl habt, dass es „echt“ aussieht. Die Beobachter kontrollieren den Ablauf und korrigieren. Erarbeitet so mindestens den Teil 1.
- 4) Wenn noch Zeit sein sollte: Erarbeitet Teil 2